

Schulen und Sport nicht mehr einschränken

Die Kultusministerin äußert sich in Aidlingen zur Pandemiestufe drei. Holger Schmidt

Als besonnene Stimme im Chor der manchmal regelrecht Angst machenden Corona-Maßnahmenverfechter präsentierte sich bei einem Besuch am Samstagnachmittag in Aidlingen Susanne Eisenmann. "Wir können uns keinen zweiten Lockdown erlauben", erklärte die Kultusministerin und CDU-Spitzenkandidatin vor einer coronabedingt handverlesenen Schar von Vertretern aus Schule und Sport im Musiksaal der Sonnenberg-Werkrealschule.

"Wir setzen weiter auf Präsenzunterricht", richtete sie ihr Wort an die einen, angeführt von Reinhild Hensle. Die Leiterin der Sonnenberg-Realschule stellte in einem sympathischem Kurzvortrag ihre Lehranstalt vor, kam aber wie zuvor schon Bürgermeister Ekkehard Fauth in seiner Begrüßung um das alles beherrschende Thema Corona natürlich nicht herum.

Ihre größte Sorge: "Das, was uns als Schule ausmacht, gibt es nicht mehr." Gemeinschaft nämlich auch mit außerschulischen Veranstaltungen und durch deren Absage drohe manchen der 137 Schülerinnen und Schüler jetzt Vereinzelung oder sogar Depression. Hensles Bogen spannte sich von der Schulschließung am 16. März über die Wiederaufnahme des Präsenzunterrichtes Ende Juni bis zum ersten Tag mit "Dauermaske" am Freitag. "Die Schulen sind kein Corona-Hotspot", gab dagegen Susanne Eisenmann Entwarnung, außerdem seien derzeit gerade einmal 700 von mehr als 67000 Klassen im Land in Quarantäne.

Keine Änderungen geben soll es trotz steigender Infiziertenzahlen und der Ausrufung von Pandemiestufe drei in Baden-Württemberg auch im seit Monaten mit strengen Hygienekonzepten durchgeführten Trainings- und Wettkampfbetrieb der Sportvereine. "Unser Land lebt von seiner Vielfalt in Sport und Musik", sagte die Kultusministerin, "mir ist es wichtig, dass eine Perspektive da ist".

Für die Sportvereine wurde ein Soforthilfeprogramm im zweistelligen Millionenbereich aufgelegt. Bereits 850 Anträge landesweit sind gestellt, elf davon im Kreis Böblingen. Ekkehard Fauth, nicht nur Aidlinger Bürgermeister, sondern auch Präsident des Sportkreises Böblingen, wies in der anschließenden Fragerunde auf den Sanierungsstau im Sportstättenbereich hin. Anne Köhler, Vorsitzende der württembergischen Sportjugend, forderte Planungssicherheit in der Pandemie und erhielt von Susanne Eisenmann noch einmal die ausdrückliche Bestätigung, dass in der aktuellen Lage keine zusätzlichen einschränkenden Maßnahmen für Sport- und Musikvereine anstünden.

Weitere Anwesende beim von der CDU-Landtagsabgeordneten Sabine Kurtz organisierten Besuch ihrer Parteikollegin im Heckengäu auch aus den Reihen des Aidlinger Gemeinderats beschäftigten sich in ihren Nachfragen mit der offenen Ganztagesbetreuung, der ungenügenden Lehrerversorgung und dem gerade in der Corona-Krise offensichtlich gewordenen Mangel an IT-Ausstattung und -Vernetzung der Schulen. "So richtig rund aufgestellt sind wir noch nicht, aber besser als im März", antwortete Susanne Eisenmann, machte auf 300000 schon fast vollständig verteilte Schüler-Laptops, den Breitbandausbau und weitere Förderprogramme zur Digitalisierung aufmerksam.

Holger Schmidt

Quelle:	Stuttgarter Nachrichten, 19.10.2020, S. 4
Ressort:	Lokales Leonberg
Ausgabe:	Stadttausgabe
Dokumentnummer:	83E04A7568728D3B997790F606B3F44A

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.genios.de/document/STN_ad40ed00bfc6b311367e19354fbd72f970144c3b

Alle Rechte vorbehalten: (c) Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH